

14. VIII. 1916

Asquith über den Wirtschaftskrieg.

Verteidigung gegen Deutschlands Eroberungspläne.

WB London, 8. August.

(Melbung des Reuterschen Bureaus.)

Premierminister Asquith eröffnete gestern im Unterhaus die Debatte über die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz mit einer Rede, in der er sagte, der Zweck der Beteiligung Englands an der Konferenz sei erstens gewesen, den Feind zu überzeugen, daß die Alliierten entschlossen seien, den Krieg mit voller Einigkeit auf wirtschaftlichem Boden ebenso wie auf militärischem Boden zu führen, und zweitens für die Zeit nach dem Friedensschluß in Anbetracht der bekannten Haltung Deutschlands Vorbereitungen zu treffen. Deutschland werde auch nach dem Kriege von demselben Geiste befeelt sein und organisiere bereits seine Industrie für einen Angriff auf die Märkte der Alliierten sowie für einen kräftigen, wenn möglich siegreichen Angriff auf die Märkte der Neutralen.

Nicht gegen die Neutralen.

Asquith betonte, es sei aber jedem einzelnen unter den Alliierten anheimgestellt, seine Politik zur Durchführung der Beschlüsse der Konferenz auszuarbeiten. Die Beschlüsse seien nicht gegen die Neutralen gerichtet. Inzwischen sei aber in neutralen Ländern, namentlich in Amerika, die Befürchtung entstanden, daß die Beschlüsse gegen die Neutralen gerichtet seien. Aber dies sei nicht der Fall. Sie hätten bloß die notwendigen Selbstverteidigungsmaßnahmen gegen den wirtschaftlichen Ueberfall ins Auge gefaßt, der die Lebensinteressen der Alliierten bedrohe, aber bei der Durchführung der Maßregeln werde alle Anstrengung gemacht werden, um sicher zu verhindern, daß die Neutralen darunter leiden.